

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Erscheint an jedem Werk-
tag. Verteilungen nehmen
ständige Abonnenten
und Postboten entgegen.
Anzeigen finden weiteste
Verbreitung und sind da-
her von bestem Erfolg.
Preis vierteljährlich hier
mit Frachtposten 3.00
im Bezugs- und 10 Kilo-
meter-Bezirk 3.00
im übrigen Württemberg
3.70.
Abonnements-
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die
einzelne Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift eben
binnen Raum bei einmali-
ger Einzahlung 20 Pf.
bei mehrmaliger, Kosten
nach Tarif. Bei gerichts-
Beitragung u. Konturien
ist der Rabatt hinfällig.
Verbreitet in
Oberamtsbezirk
Erlangen: Adress-
Bücherei Nagold.
Verlagsgesellschaft
Stuttgart 5114.

Nr. 236

Samstag den 11. Oktober 1919

93. Jahrgang

Begründet 1826

Preis pro Jahr 20

Loyale Erfüllung.

Seitdem der Nord-Vertrag von Versailles unter dem bewaffneten Druck der Entente von Deutschland unterzeichnet worden ist, zieht sich wie ein roter Faden durch die deutsche Politik der ausgesprochene Wille der Reichsregierung, diesen fürchterlichen Vertrag loyal zu erfüllen, soweit es in unseren Kräften steht. Auch die große Rede, die der Reichskanzler dieser Tage in der Nationalversammlung gehalten hat, war auf diesen Gesichtspunkt mit eingestellt. In diesem Bestreben darf die Reichsregierung der ersten Zustimmung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes sicher sein. Der Vertrag ist unterzeichnet — ein anderes blieb uns angesichts unserer Lage einfach nicht zu tun übrig —, nun muß er auch erfüllt werden, wenn wir den Gegnern, vor allen Dingen den Franzosen, nicht die erwünschte Gelegenheit geben wollen, aufs Neue über uns herzufallen, sei es nun mit weiterer Besetzung hauptsächlich unserer Industriegebiete, oder sei es durch Wiederaufnahme der fürchterlichen Blockade. Solch ist allerdings die Annahme, die für viele Befürworter der lokalen Erfüllung triftiger Grund ist, daß wir, je loyaler und offenerziger wir uns zeigen, je schneller das Vertrauen und Wohlwollen der Feinde erreichen werden. Der Irrtum dieser Annahme hat sich seit den Novembertagen 1918 mehrfach bestätigt, am augenfälligsten als wir Wilsons gleichnerischen Worten folgend nicht nur die Sache, sondern auch die Person in der grundlegenden Regierungsweise unseres Vaterlandes änderten. Wie viele Illusionen erloschen davon für unser Volk einen halbwegs erträglichen Frieden! Es ist damit nicht nur anders gekommen, sondern man hat uns hinterher, nachdem die ursprünglich als Stein des Anstoßes bezeichnete Stelle besetzt war, gesagt, daß deutsche Volk muß bestraft werden. Nun macht man es uns ja auch danach, und die werden sich täuschen, die aus der lokalen Erfüllung unserer übernommenen Verpflichtungen eine Milderung der laufenden Forderungen erwarten.

Wenn wir für die lokale Erfüllung eintreten, so dann nur, um unserem schwer geprüften Volke weitere Leiden zu ersparen, die die Entente unter dem Einfluß Frankreichs für uns in Bereitschaft hält. Frankreich hat noch immer eine kindische Furcht vor dem gänzlich wehrlos gemachten Deutschland, und deshalb versucht es mit allen Mitteln, uns noch weiterhin zu schwächen und unfähiger zu machen. Es ist keine haltlose Vermutung, daß uns die Franzosen noch fürchten. Die letzten Kammerdebatten über die rückgängige Entwaffnung Deutschlands haben es erwiesen. Aber auch die übrigen Entente-regierungen haben für Deutschland nichts anderes übrig, als die Befürchtung, daß es sich doch wieder emporarbeiten und doch wieder ein gefährlicher Kontinent auf dem Wirtschaftsmarkte werden könnte. Die Pressekorrespondenz des deutschen Auslandsinstituts gibt eine Meinung wieder, die gerade die vorkiehende kluge Antwortung bedingt. Sie lautet:

Am 23. September tagte unter dem Vorsitz des belgischen Wirtschaftsinstituts Jasper in Brüssel der oberste Wirtschaftsrat der Entente. Besprochen waren Großbritannien, Frankreich, Italien und Brasilien. Es wurde über die Frage der Verteilung von Lebensmitteln und Rohmaterialien sowie auch deren Zuteilung an Deutschland verhandelt. Nach vorliegenden Erhebungen genügt die Verpflegungsvorräte der Welt für eine enger-strenge Verteilung. Die Samierigkeit, auch Deutsch-land größte Menge Rohmaterialien und Rohstoffe zukommen zu lassen, behält sich lediglich in der Transport-Italienapparat. Die Notwendigkeit, Deutschland zu versorgen, wurde an sich anerkannt, nur sei es unerwünscht, ihm zu reichlich Rohstoffe zu liefern, da sonst die Gefahr besteht, daß es den durch den Krieg geschwächten Ländern zu scharfer Konkurrenz mache. Nach vorliegenden Auskünften ist die Weltproduktion an Weizen und Baumwolle ausreichend; die Fleischproduktion jedoch sehr knapp. Der Wirtschaftsrat verständigte sich schließlich für Aufhebung der schwarzen Listen, die seit dem 25. April nicht mehr in Anwendung kamen. Die nächste Tagung des Rates soll im Oktober in Rom stattfinden.

Deutschland muß also kurz gehalten werden. Daraus erhellt, daß uns alle lokale Vertragserfüllung nichts helfen wird, unser Los zu erleichtern, daß wir höchstens Gefahren abwenden können, die uns aus der Nichterfüllung drohen. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man auch die Währungsfrage betrachten. Weil der deutsche Einfluss gefährdet wird, müssen die Truppen, um die man erst recht froh war, schleunigst abzurufen, und da wir wissen, daß die Gewalt gegen uns ist, müssen wir eben nachgeben, die Truppen müssen räumen, um nicht das ganze Volk neuen, schweren Gefahren aussetzen, trotzdem ihnen schreiendes Unrecht angetan wird. Es wird aber immer das Schicksal des geschlagenen Volkes sein, Unrecht zu leiden unter der Willkür derer, die den Sieg gewonnen.

Wochenrundschau.

Den Geburtstag des Landesfürsten pflegten wir vor der Revolution festlich zu begehen; auch im Leben eines Privatmannes geht der Tag, an dem er sein 70. Lebensjahr vollendet, nicht ohne besondere Feier vorüber. Der württembergische Staatspräsident Wilhelm Blos hat am letzten Sonntag in aller Stille seinen 70. Geburtstag gefeiert; er ist 17 Jahre jünger als König Wilhelm. Es versteht sich von selbst, daß angesichts der erst kurzen Amtsdauer des Präsidenten und der sachlichen Entfremdung zwischen seiner sozialistischen Weltanschauung und derjenigen der übergroßen Mehrheit unseres Volkes keine Veranlassung bestand, diesen Geburtstag besonders zu begehen. Immerhin genügt die Presse mehr als einer Höflichkeitspflicht, wenn sie diesen Markstein im Leben des höchsten württ. Staatsdieners nicht übersehen, sondern einen Augenblick an ihm mit dem Wunsch verweilt, daß Wilhelm Blos, wenn er vielen auch nicht die Verkörperung ihrer politischen Ideale bedeutet, doch während seiner Amtsdauer dazu berufen sein möge, eine ruhige und geordnete Verwaltung zu bewirken und unsere schwergeprüfte Heimat vor weiteren Erschütterungen zu bewahren.

Dazu gehört vor allem auch die Wiederherstellung des Rechtsgefühls und die Wiederaufrichtung der Gerechtigkeit. Es wird gar so viel mit Verordnungen und Gesetzen experimentiert. Die Verordnungen über Höchstpreise der Nahrungs- und Genussmittel werden kaum mehr ernst genommen und offensichtlich überschritten. Man hat für Most und Wein einschneidende Bestimmungen getroffen, u. doch gewinnen wir schon heute die traurige Ueberzeugung, daß der Wuchergeist auf der einen und die Verschwendung auf der anderen Seite ihrer spotten. Der Zentner Kohlen stellt sich jetzt für eine Haushaltung auf 10 Mark. Zu diesem wohnsinnigen Preis bekommt man aber kaum das Nötigste. Die Bergarbeiter lehnen die Verantwortung ab, die Verkehrsbehörden desgleichen. Was ist die Wahrheit? Die Versorgung mit Gas und Elektrizität nimmt beständig ab. Das Brot soll besser werden, aber, wie man hört, auch teurer. Zudem stellen sich leider für die Brot- und Mehlversorgung immer wieder recht bedrohliche Situationen ein. Zur Zeit steht es mit der Brotmehlversorgung bei uns im Oberamt wieder Spitz auf Knopf. Nur für acht Tage ist noch Mehl vorhanden. Dabei stemmen sich der Getreideableger allerlei Schwierigkeiten entgegen, von denen der Mangel an elektrischem Strom eines der Hauptübel mit ist, weil nicht gedroschen werden kann. Hier zeigt es sich wieder, was die schlechte Kohlenversorgung für weitgehende Folgen haben kann. Die Kartoffelernte ist in den großen norddeutschen Gutsbezirken in Gefahr, weil die Kohlennot eine rechtzeitige Abfuhr vor Eintritt des Frostwetters verhindert. Und doch kann man nicht leugnen, daß die Verkehrsanstalten sich alle Mühe geben und immer noch den geordnetsten öffentlichen Betrieb darstellen. Bei uns in Württemberg war dies hauptsächlich der Eisenbahn das Verdienst unseres Staatsrats von Stöcker. Der jetzt einem ehrenvollen Ruf als Unterstaatssekretär im Reichsverkehrsministerium nach Berlin folgt. Er ist oft angefeindet worden, aber mit Unrecht. Wer heute Arbeitsleistungen und Disziplin fordert, wird gleich mißachtet. So geht es auch dem neuen Kommandeur der württ. Reichswehrbrigade, General Haas, der in Ufa von einem sozialistischen Versammlungsredner zur Ablehnung beurteilt wurde, weil er gegen den Willen des früheren sozialistischen Kriegsministers Herrmann ernannt worden sei. Das ist denn doch allerhand!

Die Nationalversammlung tagt eifrig in Berlin. Die Neubildung der Reichsregierung ist unter Eintritt demokratischer Mitglieder vollzogen; der Dreierbund der Parteien ist aufs neue geschlossen. Es gab einige große Redebände. Der Reichskanzler Bauer entwickelte sein Programm. Er war optimistisch genug, von einer Neubelebung unserer Wirtschaft zu sprechen, kündigte aber gleichzeitig Maßregeln zur Verhinderung der Streiks an. Ohne Arbeitszwang und Akkordarbeit wird es nicht gehen. Bis jetzt haben wir 4 1/2 Milliarden Mark Erwerbslosenunterstützung bezahlt und besitzen im Deutschen Reich 600 000 Unbeschäftigte, davon allein 100 000 in Berlin. Wie viele davon sind wirklich arbeitswillig? Freilich, wer solche Fragen stellt, ist in den Augen Scheidemanns und Noskes, die sich in dem Ausruf „Der Feind steht rechts“ gefielen, ein Reaktionsär. Daß ein Narr auf den Führer der Unabhängigen, Haase, geschossen hat, ist bloß ein Zeichen der Zeit. Mit der Politik hat das Attentat nichts zu tun; man wird dergleichen wohl noch häufiger erleben, denn die Zahl der feilsch Entgleisten nimmt immer noch

zu und wir nähern uns wieder rasch einer allgemeinen Gefühlsverengung, die die Not des Winters wohl aufs Höchste treiben wird. Kein Wunder, daß die Regierung erste Wahlorgane hegt und den Termin jetzt bis ins Frühjahr hinausgeschoben hat. Vielleicht rührt auch daher der Hinweis auf den Feind, der rechts steht.

892 Millionen betragen bis jetzt die feindlichen Besatzungskosten im Rheinland. Das ist eine unerträgliche Last. In Saarbrücken gab es schwere Unruhen, die neues Geld kosten und doch nichts helfen. Wenn doch endlich die Friedensverträge überall ratifiziert u. wenigstens die Anfänge zum Völkerbund gemacht wären! Aber der steht nur auf dem Papier. Sein Urheber, Wilson, ist schwer erkrankt. Vielleicht ist er innerlich zusammengebrochen. Erfolgreicher ist Lloyd George, der, wie gemeldet, des englischen Eisenbahnerausstandes richtig Herr geworden ist. Italien hat den Schmachfrieden von Versailles bestätigt und die Kammer aufgelöst. Dort gibt es also ebenso Neuwahlen wie in England und Frankreich, wo Clemenceau bis zum 16. November sich schon als Herr der Lage erweisen wird. Die Ententeregierung legt alles durch; denn sie hat die Waffennacht, wir aber müssen alles ertragen. Auch die russische Kätereigierung kapituliert jetzt vor der Entente, angeblich gezwungen durch die Blockade; der Hungerkrieg überwindet alles. Und weil wir das wissen, haben wir uns auch dem Druck in der baltischen Frage gefügt. Der herannahende Winter wird ein Winter des Mißvergnügens werden, unerhört in der Geschichte Deutschlands bis zurück zum 30jährigen Krieg.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 9. Okt. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Fortsetzung der 2. Beratung des Haushalts und der politischen Besprechung, die gestern wegen des Attentats auf Haase abgebrochen wurde.

Cohn (USP): Solche Moranschläge, wie die auf meinen Freund Haase gedenken nur zu leicht in einer Atmosphäre, wo gefällige Offiziere der Reichswehr Mörder mit Auslandsreisen versehen. Unser Kurs bleibt der alte. Auch die Lockerei Scheidemanns können uns nicht rühren. Herr Ebert hat schon seinen Lohn dahin. Wenn die Entwidlung so weiter geht, wird er der erste und letzte sozialistische Reichspräsident sein. — Redner geht hierauf auf die Handhabung der Zensur und der Versammlungsverbote durch Reichswehrminister Noske ein, die vor krassen Verfassungsbrüchen nicht zurückzucken. Bei den Einigungs- verhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Parteien haben die Reichswehrsozialisten die Mehrzahl der Ministerposten beansprucht und den Unabhängigen die Verantwortung aufbürden wollen. (Lachen und Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie (nach den Reichswehrsozialisten) nicht mehr Koalitionspolitik treiben, sondern wirklich demokratische, sozialistische Politik von der äußersten Linken aus treiben wollen, dann wäre über eine Wiedervereinbarung zu reden. Der Arbeiterschaft wäre viel wohler, wenn Sie nicht in der Regierung sitzen, sondern mit uns Opposition machten. Erst dann hätten wir das Vertrauen des Auslandes. Einer der Hauptschuldbilgen im Balkanum ist Winnig. Die Verbungen sind hier in Berlin unter den Augen des Reichswehrministers bis in den Sommer hineingegangen. Die schwerste Sünde der Regierung ist die, daß sie die Beziehungen zu Rußland noch nicht wiederhergestellt hat. In der Ostpolitik liegen die Lebensfragen des deutschen Volkes. Es ist Gefahr vorhanden, daß uns auch noch Ostpreußen verloren geht. Die Regierung muß eine positive Ostpolitik treiben.

Reichswehrminister Noske: Herr Herzog hat mir die bündige Erklärung abgegeben, daß der Parteivorstand der Deutsch-Nationalen dem Inhalt des gestern erwähnten Pamphlets fern stehe. Ich nehme davon Kenntnis.

Gegen gepredigte Gewalttätigkeiten hat die Regierung sich zur Wehr zu setzen. Darum sind gewisse Schriften verboten worden. Gegen einen neuen Bürgerkrieg muß die Regierung Sicherungsmaßregeln treffen. Es ist zuzugeben, daß in Berlin bei Versammlungsverboten Mißgriffe vorgekommen sind. Aber unangemeldete Versammlungen können und werden nicht geduldet werden. Die Unabhängigen machen das Ausland scharf gegen uns durch teilweise erlogene Nachrichten. (Lärm links.) Wir brauchen Soldaten an der Ostgrenze und im Innern. Polen vergrößert seine Armee dauernd. Wir werden die Truppen abbauen, sobald dies angängig ist. Deutschland hat die Ratifizierung nicht verzögert. Deutschland wird den Vertrag loyal halten. Die Partei des Herrn Cohn sollte sich das Denunzieren allmählich schenken (Zustimmung, Lärm bei den US). Die natio-

nale Würdelosigkeit und Stiefeldeckerei der Partei des Herrn Cohn übersteigt doch alles Maß (Lärm bei den US). Die „Freiheit“ schreibt: „Lüttich will nicht abstrafen.“ General von Lüttich hat uns darauf hingewiesen, daß nur eine allmähliche Abrüstung, d. h. Entlassung der Soldaten bedeutet ist durch die Arbeitslosigkeit und so weiter. In Frankreich greift die chauvinistische Presse alles schleunigst auf, was die Freiheit schreibt. Werbungen für die Reichswehr haben seit 1/2 Monaten fast restlos aufgehört. Aber bei den kurzen Kontrakten mit den Leuten sind hier und da Neueinstellungen nötig. Verhandlungen mit der Entente über alle militärischen Fragen werden eingeleitet werden, soweit dies nötig ist, um alles Mißtrauen zu beseitigen. (Beifall.) Die Werbungen für Rußland konnten leider nicht so rasch abgestellt werden. In Deutschland befinden sich noch russische Bolschewisten. Einige von ihnen beteiligten sich in München, sodas wir sie nicht frei herumlaufen lassen können. (Beifall.) Gegenüber den unbotmäßigen Soldaten in Rußland ist die Sperrung der Lebensmittel zuzuwenden, geht nicht an. Sonst würden die Leute in Lettland plündern, und wir müssen das Land unverfehrt verlassen (Beifall).

Reichsminister Müller: Es ist uns durch Vermittlung des amerikanischen Staatssekretärs in Paris ein Schreiben zugegangen, monach die Zulassung der deutschen Gewerkschaften in Washington von der dortigen Konferenz selber abhängt. Die Regierung und die Vertreter der Arbeitgeber werden, ebenso wie die Gewerkschaften, sehr gerne an der Konferenz teilnehmen, vorausgesetzt, daß wir vollberechtigte Mitglieder derselben sein werden. Verhandlungen diesbezüglich sind im Gange. Zur Zeit können wir gar keine Verträge mit der russischen Regierung schließen. Das ist uns vor der Ratifizierung verboten. Ich hoffe, daß wir später einmal mit Rußland in wirtschaftliche Beziehung kommen. Nach Polen ist von uns kein Heeresgut verkauft worden, wohl aber nach der Tschecho-Slowakei mit Bewilligung der Entente. Die lettische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der Vertrag bezüglich des Einbürgerungsrechts der deutschen Truppen deshalb hinfällig ist, weil ein Teil der deutschen Truppen sich an dem Staatsstreich beteiligt habe. Ich hoffe, daß unsere Leute nunmehr zurückkehren und sich nicht schuldig machen an dem Mord der Geiseln und Kinder, den die Blockade im Gefolge haben würde. General von der Goltz hat erklärt, daß er an keiner Gegenrevolution teilnehmen werde. Er soll aber doch abgeholt werden, wegen des Mißtrauens, das nun einmal gegen ihn besteht, und weil er nicht der rechte Mann zu Verhandlungen zu sein scheint. Die Affäre der westrussischen erkennen wir keine nord- oder südwestrussische Regierung an. Die russischen Werbungen suchen wir zu verhindern. Ich hoffe, daß die Truppen im Baltikum die ruhige Überlegung wieder gewinnen. Wir müssen heraus aus dem Baltikum. (Beifall.)

Eisenberger (keine Fraktion) kann sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Reichskanzlers einverstanden erklären. Zur Lösung des Ernährungsproblems muß die Regierung eine „San“-Politik treiben und die Schweinezucht fördern.

Abg. Mehrfeld (Soz.) erklärt: Das Zentrum hat in seiner Rheinlandspolitik eine erfreuliche Wandlung durchgemacht. Im Rheinland gibt es keine Partei mehr, die dem deutschen Einheitsstaat widerstrebt. Wir Rheinländer wollen in unserer überwiegenden Mehrheit von Frankreich nichts wissen.

Abg. Dr. Traub (D.N.): Das Ministerium des Wiederaufbaus muß ganz konform mit dem Auswärtigen Amt arbeiten. Die deutsch-nationalen Beamten haben ein gutes Recht gehabt zu fragen, was in dem Dienstverhältnis verlangt werde. Die Regierung fordert die Heiligung des Eides. Die Verhängung der Nationalversammlung widerspricht dem demokratischen Gedanken. Die deutsch-nationale Volkspartei hat mit anonymen Veröffentlichungen nichts zu tun. (Zuruf Koskes: Die anonymen Postkarten sind von Ihnen. Lärm rechts. Zurufe links: Betlogene Gesellschaft.) Wir haben nichts bestellt. (Zuruf Koskes: Das hat der Herrgott zugegeben. Lärm rechts.) Die Mehrzahl der Soldaten im Baltikum wollen nichts als Frieden, leben und ein Stück Land bebauen. (Beifall rechts.) Ich steue mich nicht daß es Frankreich schlecht geht, wenn es ihm besser ginge, würde es auch uns besser gehen. Aber durch die Revolution sind wir nun einmal in dieses Elend gekommen. (Stürmischer Widerspruch d. d. Reichheitspart. Hohen links.)

Reichswehrminister Noske: Ich bin der deutsch-nationalen Partei nicht nachgelaufen, war aber bereit zu einer Aussprache, die auch heute vormittag stattgehabt hat.

Freiherr von Richthofen (Demokrat): Allein die Demokratie kann unser Vaterland retten. Sie allein kann Ordnung und Autorität wiederherstellen. Wir brauchen das Ausland für unseren Wiederaufbau. Das Vertrauen des Auslandes zu unserer Regierung muß gestärkt werden. Dazu trägt die Haltung der Opposition besonders der von rechts nicht bei. Der Friedensvertrag ist dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, und zumal dem des deutschen Volkes, nicht gerecht geworden. Am Völkerbunde, so wenig er unseren Anschauungen entspricht, wollen wir weiter arbeiten, weil dort die Vertreter der Staaten der Welt zusammen kommen werden und diese nur durch Aussprache einander näher kommen können. Wir hätten einen früheren Termin für die Wahlen gern gesehen; aber die Aufgabe der Nationalversammlung ist erst erfüllt, wenn wir dem deutschen Volke die Möglichkeit zur Arbeit völlig geklärt haben werden. (Beifall.)

Es folgt Vertagung nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Anfragen, Fortsetzung der Staatsberatung.

Tages-Neuigkeiten.

Vom Betriebsrätegesetz.

Berlin, 9. Okt. In der heutigen Sitzung des Betriebsräteauschusses der Nationalversammlung wurde ein Antrag der Reichheitsparteien, die Artikel 7 und 8 des Betriebsrätegesetzes zu streichen, einstimmig angenommen. Damit sind die Abteilungsbetriebsräte gefallen. Als Begründung für die Ablehnung gilt die Tatsache, daß durch diese Abteilungsbetriebsräte ein unübersehbarer und schwerfälliger Apparat entstanden wäre.

Gröners Abschied.

Berlin, 9. Okt. General von Seekt hat die Verdienste des aus dem Heeresdienst ausscheidenden General Gröner durch ein Schreiben gewürdigt, in dem es heißt: Als Chef der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabs, haben Sie, das Werk bedeutender Vorgänger fortführend und vollendend, der Armee eine Waffe von unergleichlicher Schärfe und Leistungsfähigkeit geschaffen. Glänzend bestand Ihre und Ihrer Schülern reifliche Friedensarbeit in der Stunde der Entscheidung die Probe. Der Krieg stellte dem Chef des neuen Feldbahnwesens neue Aufgaben von bisher unerhörter Größe. Mit berechtigtem Stolz u. Dankbarkeit sieht der Generalstab auf die Leistungen seines Feldbahnwesens im Kriege zurück. Dann durften Sie an der Spitze von Feldtruppen sich dem besten und eigentlichen Teil unseres Berufes zuwenden, bis Sie in schwerster Zeit das Amt des ersten Generalquartiermeisters übernehmen mußten. Ihre Anordnungen führten das Feldheer über die Grenze in bester Ordnung zurück. Dann legte eine neue und letzte Arbeit ein, an die Sie mit aller Tapferkeit und Frische gingen: der Aufbau der neuen Armee. Ich bitte Sie, Gröner, für alles im Dienste der Armee geleistete den Dank des Generalstabs von mir anzunehmen.

Das Attentat auf Hoare.

Berlin, 9. Okt. Wie das „Achtuhr-Abendblatt“ meldet, ist das Bestehen des Abgeordneten Hoare durchaus günstig. Eine Kängensaufnahme ergab, daß eine Kugel in der Kniegegend liegt, ohne aber das Gelenk verletzt zu haben. Es wird ein operativer Eingriff notwendig sein, um die Kugel zu entfernen. Wenn das Bestehen des Patienten, wie angenommen ist, weiter günstig bleibt, soll die Operation morgen vorgenommen werden.

Berlin, 10. Okt. Oberbefehlshaber Noske hat die „Freiheit“ auf drei Tage verboten, weil in ihrem Artikel „Arbeiter-Parteien in Rußland“ die wörtlich unwohler Behauptung aufgestellt wird, daß es in Deutschland Widerzentralen gebe, die zur Verhinderung von Unruhen, worauf das Attentat auf Hoare zurückzuführen sei.

Aus dem besetzten Gebiet.

Verfaßtes, 9. Okt. Nach dem „Petit Parisien“ ist General Humbert zum Generalgouverneur in Straßburg ernannt worden.

Saarbrücken, 9. Okt. Ueber die im Auftrage des Generals Andlauer und unter Vorhitz des Landrats Halfern abgehaltenen Besprechungen, an denen Vertreter der französischen und der deutschen Behörden, der Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Angestellten und Beamten teilnahmen, wird bekannt gemacht, daß Schieber mit Sachswang nicht unter einem Jahr befristet werden sollen. Die Zwangswirtschaft wird durchgeführt durch die Schaffung örtlicher Wirtschaftsämter mit einer Zentrale in Saarbrücken. Ferner wird angezeigt die Festsetzung von Höchstpreisen und Erzeugerhöchstpreisen, sowie die ansehnliche Belieferung mit Kohlen für Industrie und Handel. Für die sofortige Ausschreibung von Kommunalwahlen wird sich die französische Verwaltung bei der Kommission in Paris einsetzen. Ueber die Sonderforderungen der Eisenbahner wurde telegraphisch die Entscheidung des Marshalls noch eingeholt. Der Belagerungszustand wird aufgehoben, sobald die Pländerungen aufhören und die Arbeit aufgenommen wird. — Die „Straßburger Neue Zeitung“ meldet dazu, es handele sich bei den Sonderforderungen der Eisenbahner um die Abschaffung der weißen Armbinden und die Verpflichtung der Eisenbahner, die französischen Offiziere zu grüßen. Die Arbeiter erklärten sich mit den Eisenbahner solidarisch und beschlossen, den Streik fortzusetzen, solange sie nicht in Betreff dieser Punkte Genugtuung erlangen.

Berlin, 10. Okt. Aus dem Saarrevier berichtet ein sozialdemokratischer Korrespondent, daß sich die polizeilichen Zustände dort immer standalöser gestalten. Anspüren, Faustschläge, Peitschenhiebe, Fußtritte gehören zu der allgemeinen Behandlung, welche die Bevölkerung wegen geringfügiger Übertretungen der Befehlsvorschriften zu erdulden hat.

Clemenceau, der müde Greis.

Verfaßtes, 9. Okt. Einer Deputation von ehemaligen Frontsoldaten erklärte Clemenceau, er wolle nach 50 Jahren Arbeit sich vom öffentlichen Leben zurückziehen. Er werde wieder eine Kandidatur für den Senat, noch für die Kammer annehmen.

Graste Lage in Italien.

Bern, 9. Okt. In einer auffallend pessimistischen Darstellung läßt sich die „Perserveranza“ aus Rom berichten, daß trotz der von London eingegangenen Beruhigungsnotiz die Lage Italiens ernst sei. Man könne noch lange nicht von der Möglichkeit einer Italien befriedigenden Lösung in der Fiume-Frage sprechen. Aber auch die nationale Lage sei bedenklich, was am Besten die Tatsache beweise, daß Italien zu einer überbürzten Kautifikation der Friedensverträge gedrängt wurde. Es sei aber nicht möglich gewesen, über den Friedensvertrag von Versailles weiter zu verhandeln, weil Amerika und England Italien einseitig an die Gurgel genommen hätten. Dies müßte sehr froh sein, wenn ihm eine auch nur die bescheidensten Interessen Italiens während der Lösung der Frage zugestanden werde. Im „Giornale d'Italia“ wird bestätigt, daß Fiume von Regierungstruppen unter General Badoglio

besezt werden solle. Doch wollten die Alliierten über die Zukunft von Fiume selbst weiter verhandeln. Man befürchte jedoch, daß d'Annunzio nicht nachgeben werde. In der „Tribuna“ erklärt Koffignac, daß jeder Druck ein gewaltsames Vorgehen der Regierung gegen d'Annunzio zu erzwingen einer verstärkten Aufregung zum Bürgerkrieg gleichkommen würde. d'Annunzio seinerseits verjuche, jetzt mit den Kroaten Fühlung zu nehmen und ermähne diese in einem Aufruf zu einer gütlichen Verständigung mit Italien, das allen Balkanvölkern in der Adria Schutz und freie Schifffahrt gewähren werde. Unter Angriffen auf die Westmächte erklärt er, daß diese Italien und Jugoslawien böswillig gegen einander aufheben, um beide Völker unter ihre Herrschaft zu bringen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 11. Oktober 1919

* **Vom Rathaus.** Gestern abend 6 Uhr fand eine Sitzung des Gemeinderats statt. Der Verkauf einiger Benzolmässer zu 22 Mark pro Maß wurde genehmigt, ebenso der Bezug von Schmieröl für die Steinschlagmaschine. — Die Neueinstellung eines Arbeiters beim Stadtbauamt fand Zustimmung. — Dem Vorarbeiter an der Steinschlagmaschine, Kaiser, wird die den anderen Vorarbeitern bereits eingeräumte Erhöhung von 10 Pfg. pro Stunde ebenfalls gewährt. — Die Abkordfänge beim Steinschlagen werden nicht verändert, für die sonstigen Tagelohnarbeiten beim Steinschlagen wurde eine Erhöhung von 20 Pfg. pro Stunde von jetzt ab gewährt bei einer Tagesleistung von 20–24 Kubikmetern. — Die von Sägewerksbesitzer Rudolf Graj nachgehende Genehmigung um Anschluß einer Rohrleitung von 50 mm Lichtweite an das Wasserleitungsnetz wurde genehmigt und zugleich der Beschluß gefaßt, die städtische Leitung mit einer leichten Rohrweite von 90 mm bei einem Aufwand von 6000 Mk. um 100 Meter zu verlängern, wenn sich Herr Graf bereit erklärt, den Betrag, den die 100 Meter Rohr in 50 mm kosten würden an die Stadt zu leisten. Zugleich soll die Fa. Gebr. Harr, Seifensabrik um einen Vertrag angegangen werden, da auch sie wegen der beabsichtigten Neubauten Interesse an der Leitungsverlängerung hat. — Ein Gesuch des Eisenbahnsekretär Kraft um Bewilligung des Uebereinstimmungsbeschlusses für den Bau seines Wohnhauses am Eisberg wird befürwortend weitergegeben und die städt. Leitung dazu grundsätzlich bewilligt. — Auf einen Antrag des Bäckerswerks der Volksbibliothek um Bewilligung der Kosten für die Drucklegung des Bäckerverzeichnisses wurde beschlossen, am nächsten Mittwoch eine Besichtigung der Volksbibliothek vorzunehmen.

* **Kirchliches.** Der Staatsanzeiger meldet: Das Co. Konsistorium hat die Pfarrei Großdeinbach, Dekanats Weizheim, dem Dekan Pfeiderer in Nagold. Die Pfarrei Hochdorf, Dekanats Nagold, dem Pfarrer Schmöll in Grublingen, Dekanats Göppingen, übertragen.

* **Bestellung unfähiger Lehrer.** Johannes Raimbach von Aitensteig-Dorf ist zum Amtsverweser in Altmühlstr. Auar Krauß von Nagold zum Stellvertreter in Ottenhausen bestellt worden.

* **Meisterprüfung.** Außer den bereits gestern Genannten hat auch Martin Wurfker, Schreinermeister von hier, die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Reutlingen bestanden.

* **Volksbibliothek.** Die hiesige Volksbibliothek zählt gegenwärtig 1162 Bücher als Bestand. Es handelt sich um reichhaltigen und nur guten Lesestoff, sodas eine recht eifrige Benutzung der Volksbibliothek aus allen Schichten der Einwohnerschaft warm zu empfehlen ist.

* **Feuersprecherschlässe.** An das Feuersprechers sind neu angeschlossene unter Nummern 70 G. 7. Weibrecht, Tuchfabrikant, 110 Huber, Rechtsanwält, 113 Friedrich Kayy (Zub. Wilh. Kayy) Tuchfabrik, 114 Kappler, Kurhaus, 2. Waldluft, 110 Gustav Mayer, Bierbrauerei 3. „Aroar“, 120 Gebrüder Seeger, Mohrdorf, 121 Dr. med. Beck. Aufge hoben sind die Anschlüsse Nr. 11 Friedr. Schittenhelm, Kaufmann, Nr. 102 Rath. Stadtpfarramt.

* **Postalisches.** Der Feuersprecherskommission ist nachträglich gestattet worden, die Erhöhung wegen des Uebergangs von Hausgebühren zu Grund- und Grundbesitzergebühren für den 1. November spätestens am 25. Oktober bei der zuständigen Poststelle abzugeben. Später eingehende Erklärungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Künftig kann die Erklärung, daß Grund- und Besizergebühren entrichtet werden wollen, vor Ablauf des Februar eines Kalenderjahrs mit Wirkung vom 1. April abgegeben werden.

* **Politischer Einführungskurs.** Die D.D.P. von Groß-Stuttgart hält 3. St. in Verbindung mit der Landespartei einen politischen Einführungskurs ab, in dem ein kleiner Kreis von etwa 30 Teilnehmern in die Grundfragen der Politik eingeführt und durch gründliche Aussprache in ihren eigenen politischen Denken gefördert werden sollen. Das Programm umfaßt folgende Stoffe: 1. „Die politischen Parteien“ — Abg. Eisenwein; 2. „Das Wren der Demokratie“ — Rechtsanwalt Dr. Reis; 3. und 4. „Grundzüge der Reichsverfassung und der württ. Landesverfassung“ — Rechtsanwalt Dr. Reis; 5. „Die Frauen im neuen Deutschland“ — Abg. Wilh. Pfand; 6. „Demokratie und Käufersystem“ — Abg. Bruckmann; 7. „Demokratische Bildungsziele“ — Hauptl. Nöhle; 8. „Staat, Kirche und Schule“ — Abg. Dir. von Hieber; 9. „Wirtschaftsformen“ — Rechtsanwalt Dr. Elfas; 10. „Die Kunst der politischen Rede“ — Parteisekretär Hopf. Auch in Nagold beabsichtigt die D.D.P. einen decartigen Einführungskurs abzuhalten, im großen ganzen mit demselben Programm und denselben Referenten. Männliche und weibliche Personen aus Stadt und Umgebung, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, werden gebeten, sich bei dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Nagold, Professor Bauser, oder dem Schriftführer, Hauptlehrer Nicht, anzumelden.

Spe...
Stun...
gun...
stelt...
der...
Bere...
hoffen...
E...
Bund...
der...
und...
einigen...
Landes...
Tage...
dafür...
gesperrt...
nicht...
darf...
und...
angeführt...
kretien...
haupt...
kann...
wenn...
ungen...
für...
besonders...
Diese...
Ein...
Frem...
wald...
freies...
in...
Freude...
Freuden...
Stu...
gelschen...
U...
am...
da...
eine...
M...
E...
kann...
dah...
tag...
ab...
der...
He...
der...
neue...
in...
das...
n...
a...
daß...
sollte...
Hob...
Calw...
belahren...
2000...
Mark...
K...
K...
Stück...
Junge...
höchst...
markt...
100...
bis...
375...
K...
zugeführt...
Unter...
gold...
be...
K...
Aufnahme...
Beh...
Abteilung...
Baran...
3...
öffentl...
lich...
belig...
die...
P...
Steu...
des...
§...
läßt...
unter...
Steu...
ob...
gegen...
Straf...
Kauf...
Ber...
Im...
am...
nächsten...
auf...
dem...
3...
7...
17...
7...
F...
S...
sen...
Calw...
S...
Ne...
Annah...
34...
in...
kauer...
1...
3...
1621...
Gef...
Gefangl...



Aus dem übrigen Württemberg.
Sperrung des Obstverkehrs nach außerhalb Württemberg.

Stuttgart, 9. Okt. Unter Leitung der württ. Landesverordnungsstelle land hier eine Versammlung von Vertretern des Bundes der Verkehrsbeamten, der württ. Konsumvereine, Handelsgenossenschaften, Erzeugergenossenschaften u. s. w. Statt. Hierbei wurde vom Bund der Verkehrsbeamten, vom Verband der württ. Konsumvereine und einigen Korporationen von Großverbrauclern von Mostobst der Landesverordnungsstelle ein Ultimatum gestellt, innerhalb wenigen Tagen dafür zu sorgen, daß nach Württemberg für den Obstverkehr gesperrt wird, daß nach auswärts kein Tafelobst verladen werden darf und daß das anfallende Mostobst so lange diesen Vereinbarungen angeführt werden muß, bis deren Bedarf gedeckt ist. Aus Händlerkreisen wurde dagegen erwidert, daß der Bedarf in diesem Jahr überhaupt nicht, selbst nicht für diese Vereinbarungen allein gedeckt werden könne, weil es zu wenig Mostobst gebe und es die größten Schwierigkeiten für die Erzeuger bedeuten würde, wenn sie für in diesem Jahre besonders schönes Tafelobst einfach für Mostzwecke abliefern müßten. Diese Einreden hatten jedoch keinen Erfolg.

Freudenstadt, 11. Okt. Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Dr. jur. Ernst Bläcker in Freudenstadt zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Freudenstadt bestätigt.

Stuttgart, 9. Okt. Ueber die Stellung der evangelischen Kirche zur Neuordnung des Schulwesens ist der am 14. ds. zusammengetretene Landeskirchenversammlung eine Mitteilung des Ev. Synodus zugegangen.

Eßlingen, 9. Okt. Die Nachrichten geben bekannt, daß wegen Kohlenmangels vom kommenden Samstag ab der ganze Betrieb eingestellt wird.

Hechingen, 9. Okt. Gestern wurde in Sigmaringen der neue Regierungspräsident für Hohenzollern, Dr. Belzer, in das Amt eingeführt. In seiner Antrittsrede sagte er u. a.: daß, wenn der deutsche Einheitsstaat nicht kommen sollte, Hohenzollern bei Preußen bleiben werde.

Handels- und Marktberichte.

Calw, 9. Okt. Der gestrige Viehmarkt war mit 34 Pferden besetzt, wovon 15 Stück verkauft wurden; die Preise gingen von 2000 Mark bis 5500 Mark. Der Viehmarkt war mit 42 Stück Rindvieh besetzt, wovon 8 Kühe, 4 Ochsen, 2 Farcen und 28 Stück Jungvieh; die Preise richteten sich hies nach dem jeweiligen Höchstpreis, mit dem entsprechenden Zuschlag. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 247 Stück Milchschweine, die pro Paar 100 bis 280 M kosteten und 32 Läufer, von denen das Stück 100 bis 375 M kostete. Die Preise gingen zurück, ein kleiner Teil der zugeführten Tiere blieb unverkauft.

Eingefandt.

Unter Bezugnahme auf das Inkret des Bezirksarbeiters Nagold betr. Nichtablieferung des Brotgetreides werden wir um Aufnahme folgenden Eingefands gebeten: „Daß die Getreideablieferung im Oberamt Nagold zur Zeit zu wünschen übrig läßt, ist leicht erklärlich. Die Ernte hat sich wegen der späten Reife weit in den Monat September hineingezogen und blühten sich dadurch die Arbeiten auf dem Lande verzögert an, daß mancher Landwirt kaum Zeit fand, für seinen Bedarf und seine Saatfrucht zu dreschen, dabei spielen noch der Mangel an elektr. Kraft und andere Dinge mit. — Daß es in diesem Jahr mit der Ablieferung nicht besonders gut ausfallen wird, erbt sehr aus der anhaltenden Trockenheit im Sommer hervor und Schreiber dieses hat seit vielen Jahren seine Schenke noch nie so leer gesehen, wie es heute der Fall ist. — Es wäre angebracht, wenn der Arbeiterrat Nagold sich näher mit den Verhältnissen auf dem Land befassen würde, er würde über manches anderer Ansicht werden. Es wäre diesbezüglich noch vieles zu erörtern, jedoch für heute nur dieses.“
H. Büchtemann, Obere Mühle.

Legte Nachrichten.

Berlin. Nach Mitteilungen der polnischen Presse soll von Frankreich der bevorzugte Rücktransport derjenigen deutschen Kriegsgefangenen polnischen Stammes, die aus Oberschlesien stammen, zugesagt worden sein. Tatsächlich sind unter den über Danzig zurückbefördernten, angeblich polnischen Hülfsgefangenen neuerdings auch deutsche Kriegsgefangene polnischen Stammes beobachtet worden, die zweifellos aus besonderem Entgegenkommen der Entente für Polen schon jetzt abbeordert worden sind, damit sie an der bevorstehenden Abstimmung teilnehmen können. Von der deutschen Regierung wird alles getan werden, um die Parität bei der Rückbeförderung der Kriegsgefangenen zu wahren.

Amsterdam. Haas-Reuter meldet aus Brüssel, daß der belgische Minister des Innern zurücktreten wird.

Verailles, 9. Okt. Heute Nachmittag begann der Senat die Beratung über die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Verailles, 9. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington meldet vom 7. Oktober, daß jedenfalls in 8 bis 10 Tagen Vizepräsident Marshall interimistisch zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt werde.

Paris, 10. Okt. Haas. Die provisorische lettische Regierung richtete an die Friedenskonferenz ein Telegramm, in welchem folgende Tatsachen angeführt werden. Auf Verlangen der Alliierten gestattete die provisorische lettische Regierung den deutschen Truppen bei Riga, die durch die lettischen und estnischen Truppen eingeschlossen waren, sich nach Kurland zurückzuziehen, mit dem Versprechen, das Land in kürzester Frist zu räumen. Aber Deutschland benutzte diesen Waffenstillstand dazu, seine Bestände in Kurland zu verdoppeln, die sich Verbänden und Akte der Ge-

walt zuzuschulden kommen liegen. Die Truppen unternahmen alles, um die Organisation der lettischen Armee und den Kampf gegen die Bolschewisten zu verhindern. Als die lettischen Truppen kurz darauf die Offensivstöße wieder aufnahmen, befreiten sie bedeutende Gebiete. Die Deutschen griffen sie im Rücken an. Am 8. Oktober nahmen sie die Feindseligkeiten wieder auf. Deutschland hat den Friedensvertrag gebrochen. Die lettische Regierung ersucht daher die Alliierten, ohne Verzug entscheidende Maßnahmen zu ergreifen, um Deutschland zu zwingen, sich an den Vertrag zu halten. Das zwischen Deutschen und russischen Deutschfreunden geschlossene Bündnis bedroht nicht nur die Unabhängigkeit Lettlands, sondern auch den Frieden der ganzen Welt und ist gegen die alliierten und assoziierten Mächte gerichtet. Die Regierung protestiert vor der alliierten Kommission nach dem Vorkriegs auf die lettische Nation. Sie wird ihre Unabhängigkeit bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen.

Berlin, 11. Okt. Bis zum 7. Oktober sind 270000 Heimkehrer aus der Ententegefangenschaft in den Dulags eingetroffen.

London, 11. Okt. Der ehemalige Kriegsminister Lord Haldane begann mit Veröffentlichungen über die deutsch-englischen Annäherungsoersuche.

London, 11. Okt. Daily Mail meldet aus Tokio, der Friedensausdruck des japanischen Parlaments hat einstimmig den Friedensvertrag ratifiziert.

Paris, 11. Okt. Der Rat der Alliierten hat den deutschen Vorschlag auf Entsendung einer gemischten Kommission nach dem Baltikum zugestimmt. Die übrigen deutschen Einwendungen seien für nicht stichhaltig angesehen worden.

Ämtliche Kurse

mitgeteilt von der		Bankfirma Baer & Elend, Karlsruhe i. B.	
3/2%	Kriegsanleihe	81	117
4/2%	Württemberg	80	116
4/2%	Bad. Genk. Anl.	98	118
3/2%	do. cons.	92	205
4/2%	Bayer	78	438
	Bank für S. u. S. Anl.		221
	Bank für S. u. S. Anl.		477
	Bank für S. u. S. Anl.		1020

Bankhaus Baer & Elend, Karlsruhe i. B.
Erlösung aller im Bankfach schlagenden Geschäfte.
Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Bekanntmachung des Steuerkollegiums
Abteilung für Zölle und indirekte Steuern, betreffend
Warnung vor dem Ankauf unversicherter Zigaretten.

In letzter Zeit werden im Schleichhandel und auch öffentlich größere Mengen unversicherter Zigaretten englischer, belgischer oder amerikanischer Herkunft angeboten. Da die Packungen dieser Zigaretten nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind, verfallen sie nach der Vorschrift des § 23 Zigarettensteuergesetz, die Ausnahmen nicht zuläßt, unter allen Umständen der Eingebung durch die Steuerbehörde ohne Rücksicht darauf, wenn sie gehören und ab gegen den Eigentümer oder eine andere Person ein Strafverfahren eingeleitet wird. Es muß daher vor dem Ankauf derartiger Zigaretten dringend gewarnt werden.

Versteigerung von Heeresgut.

Im Auftrag des Landesverwaltungs-Amts werden am nächsten Mittwoch, 15. Oktober nachmittags 1 Uhr auf dem Brühl in Calw öffentlich versteigert:

- 3 M. G. Packwagen, 2 Schanzengewagen,
- 7 Feldwagen 05, 6 M. G. Wagen 05,
- 17 Zielfenstern, 4 Fleckkumle, 15 Armes-
- Fädel mit Gurt, 16 Hauptkette, 12 Gren-
- sen und einige Geschirrtelle.

Calw, den 9. Oktober 1919. 1611

Oberamtspflege: Fechter.

Stärk-Wäsche
besorgt pünktlich und bei kürzester Lieferzeit
Neuwäscherei Epple, Stuttgart.
Annahmestelle: Chr. Harr, Niederlage der Schwarzwälder Dampfseifenfabrik, Nagold. 1572

Ich suche zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung in dauernde Stellung

1 selbständigen Fräser
3 tüchtige Schreiner
für bessere Arbeit.
Best. Angebote umgehend an
M. Vippert, Tischfabrik,
Marbach a. N.
Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Forstamt Simmersfeld.
Nadelstammholz-
Verkauf.

Am Samstag, den 18. Oktober 1919, vormittags 11 Uhr im Gasth. z. Dirsch in Simmersfeld am Staatswald Schloßberg und Scheibholz der Duten Enthal und Gompeschauer: La, F: 211 Stück mit 173 l., 96 II., 24 III., 20 IV., 14 V., 8 VI., 8 Stück mit 15 l., 10 II., 2 III., Fichten: 36 Stück mit 2 II., 6 III., 10 IV., 3 V., 8 VI., 5 St. mit 2 II., 1 III. Losversteigerung von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart. 151

Was fehlt den Viehhaltern?

POROX
Die echte Futterwürze
zur Fütterung
Verkaufstellen durch Plakate ersichtlich. Wo nicht erhältlich, sofort an Firma 45 m
Just. Ritter, Stuttgart, Telefon 708
schreiben. Alleinverkauf für OA. Nagold:
G. Lehre, Nagold.
Exprescheine
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold

Ämtlicher
Taschen-
Fahrplan
gültig ab 3. Oktober 1919.
Borrtätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

guter Keller
gefunft inmitten der Stadt.
Schriftliche Angebote an die Geschäftsst. u. E. B. 1608.



Alle Musik-Instrumente, für Haus u. Orchester: von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstlerinstrumenten, alles Zubehör, Saiten usw., empfiehlt in reichster Auswahl
Musikhaus Garth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkaden Kiedalsch, Roßbrücke. Ankauf abgespielter Schallplatten und Bruch pro Platte M. 2.—
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Patente
D. R. G. M. Schutzmarken
Anmelde- u. all. Länd. d. d. Patentbüro Stuttgart
Kronenstr. 24 (b. Hythd.)
Tel. 7947.

la. Läuferschweine
versendet zu billigsten Preisen. Garantie für lebende Ankunft. Preisliste gratis.
Geflügelhof Alm a. D.
Telephon 180.

Haus der Gegenwart
Wilhelm G. Mader & Co., Stuttgart.
Fernsprecher 11465. Mörkestr. 9.
Ein- und Zweifamilienhäuser, Villen, Gartenhäuser, landwirtschaftliche Bauten, Fabrikhallen etc. sind billig, massiv und dauerhaft.
Man verlange Aufklärungsschriften!
HADEGE-Rahmenplatten zum Ausfüllen von Fachwerkfeldern anstatt Backsteinmauerung liefert obige Firma an alle Bauunternehmer.
HADEGE-Bauten sind unabhängig von Baustoffen, wie Backsteine, Kalk, Zement, Eisen usw. D-hörlich zugelassene und hauptamtlich genehmigte Bauweisen. 70

Altbewährt!
Erfreut ist jeder über seinen Hastrunk
Heinen's Kunstmostextract
(Heinen's Trankextract).
Vorzüglich auch zum Strecken von Obstmost. Das Liter nur 15-16 Pfg. In Verschlussflaschen zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne künstlichen Süßstoff fast überall erhältlich; wo nicht Bezugsquellen durch:
Heinen's Kunstmostextract-Fabrik Pforzheim.

Schaffkuh
Junge, hochtrachtige oder neumelkige
Krone, Hatterbach.
Für Mostereibesitzer!
Kaufe jede Menge Aepfel- und Birnenkerne pro Kg. 4.—
Martin Renz, Baumschulen, Emmingen, Württ.



Gewerbebank Nagold

a. G. m. b. H.

Parasprecher Nr. 26. Postcheck-Konto Nr. 402.

Gemäss Beschluss der Bank-Verwaltung werden für die bei uns von Nichtmitgliedern eingezahlten

Spareinlagen

ab 1. Oktober 1919 bis auf Weiteres nachstehende Zinssätze vergütet:

- 1) 3 1/2 % wenn das Kapital mit 3monatl. Kündigung angelegt ist.
- 2) 3 3/4 % wenn das Kapital mit 6monatl. Kündigung angelegt ist.

Für die Verzinsung von Spareinlagen von Mitgliedern bleiben die von uns unterm 11. März 1919 bekannt gemachten Zinssätze unverändert in Kraft. 1576

Nagold, den 6. Oktober 1919

Der Vorstand:
St. Schabbe, Dolmetsch, Lenz.

Delmühle Gärtringen

empfehlenswert

zum Schlagen sämtlicher Delfrüchte bei höchster Delausbeute und schneller Bedienung. Delschlagweine, die auf eine andere Delmühle aufgestellt sind, haben auch bei mir Gültigkeit. 1590

Wilh. Guhl, Tel. 3.

Kunden-Delmühle

Göhringen i. G.
(2 Minuten vom Bahnhof).

Übernahme zum Schlagen in Lohn Mohn-, Raps-, Lein- saut und Bucheckern

Bezüglich meiner vorzüglichsten Einrichtung und sachmännischen Behandlung bin ich in der Lage, die größte Ausbeute in haltbarer Qualität herzustellen.

Georg Kielkopf

zur Ablersmühle.
Telefon 1.

Mk. 20 000

gegen einwandfreie Sicherheit von Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Angebote unter F. 1528 an d. Geschäftsstelle.

Tüchtiges Mädchen 1601

Mädchen

Das Liebe zu Kindern hat, in Zimmerarbeit, Nähen und Bügeln bewandert ist, findet dauernde Stelle bei guter Behandlung und hohem Lohn. Nähen und Wäschehandarbeiten, Zeugnisabschriften und womöglich Bild erbeten.

Frau Max Kollmar,
Pferdeheim,
Lamenerstraße 72.

Haarspangen

Jeder Art, repariert rasch und billig. 1579

J. Obermatt, Friseur
Calw, Bahnhofstr.

Tüchtiges Mädchen

nach Stuttgart in gutes Haus gesucht. 1610

Näheres Sägewerk Gangmann, Nagold.

Mädchen

werden für dauernde gut bezahlte Arbeit sofort gesucht.

Heinrich Voat.

Zigaretten!!

englische und amerikanische, 300 pro Kiste, deutsche rein oriental, in allen Preislagen Rauchtabak eingetroffen!

Zigarettenhaus R. Lohfink
Stuttgart, Friedrichstraße 8.
1617

Nagold.
Der Landesvorsitzende der

Württemberg. Bürgerpartei

Herr Dr. Veihwänger aus Stuttgart wird morgen **Sonntag, den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr** im Saale des Gasthofs s. „Röhle“ einen Vortrag halten über das Thema:

„Sollen wir verzagen?“

Dieser wird jedermann freundlichst eingeladen, insbesondere unsere Mitglieder und Freunde! 1629

Ortsgruppe Nagold der Württ. Bürgerpartei.
J. A. Stephan Schabbe.

Sonntag, den 12. Okt. Bei günstiger Witterung,

Ausflug der Stadtkapelle

nach **Wiltberg**; Zusammenkunft in der Burgstraße, Abgang 1 1/2 Uhr; von 3 Uhr ab musikalische Unterhaltung im Gasthaus zur „Schwanz“. 1623

Musikfreunde sind hierzu höflich eingeladen:
J. A. F. Weinstein, Dirigent.

Fußball-Club Nagold von 1911.

Sonntag den 12. Oktober 1919 nachm. 4 1/2 Uhr Stadt. Sportplatz

Wettspiel

F.B. Bad Liebenzell 1624 gegen F.C. Nagold.

Zuschauerpreise nach Belieben NB Heute Samstag nachm. 5 Uhr Training; abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal Bären. Kein Mitglied darf fehlen.

Sonntag den 12. Oktober von 2-10 Uhr

Tanzunterhaltung

wazu höflich einladet 1628 **Fr. Kurlenbauer & Löwen.**
Ausgang Mühl, Pfarrerbräu.

Gebrochenes Obst

empfiehlt 1619 **Ehr. Raaf, Kleiderbldg., Nagold**

Prolaxin.

Wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen Hautkrankheiten jeder Art, erhältlich bei:

Frau E. Böhle, Friseurgeschäft, Nagold.

9 gute 1613 **Bier-Fässer**
a 650 bis 1100 Liter verkauft
Kronenbrauerei Gaisterbach
Gändringen.

Wagenverkauf.

Montag mittag 11 Uhr sind 3 Kadwogen zu verkaufen, darunter 1 ganz neuer, sowie 1 Paar ältere Deulieren. 1626

J. A. S. Kiefer, Schmiedm.
Jüngeres

Mädchen

wird zu zwei Damen gesucht; es kann Kochen erlernen und einem besseren Haushalt vorstehen. Gute Verpflegung wird zugesichert in christlichem Hause. Angebote **Frau Luise Lang** Detschle Kurt Friedrichstr. 77 Pforzheim.

Berlora

ging vor einiger Zeit eine **Holzhaube.**

Abgegeben bei **Jourenmann, Hatterbaderstr.**

Ebenfalls selbst werden

Strümpfe

neu u. angestrichelt.

Zur Ausrottung

von **Ratten und Mäusen** empfehle ich das sicherwirkende **Mausgift u. Rattgift**

Der Erfolg ist verblüffend. **Mausgift** gegen Feld- und Hausmäuse. **Rattgift** gegen Ratten, Hamster und Wühlmäuse. 1565

Moritz, Nagold, Bahnhofstr. 50.

Die Erlösung von Krankheiten

auch von eingewurzelteten Nerven, wie Gicht, Rheumatismus, Nervenschwächen usw. bedeutet die Behandlung mit dem **Wohlmut'schen elektro-galvanischen Heilapparat** der von mehr als **10 000 Familien** als Naturwunder anerkannt wird. Im Grunde genommen ist es kein Wunder, sondern eine Naturkraft, die dieser Heilapparat dem kranken Körper zuführt u. die den gesunden Körper gegen Krankheiten schützt. Verlang. Sie noch heute ausführliche Druckschriften oder besichtigen den Apparat in Tätigkeit in der hiesigen Geschäftsstelle.

G. Wohlmut & Co.,
Fabrik elektro-galv. Heilapparate an **Konstanz**
Kreuzlingerstrasse.
Alleinvertretung:
Theo Glimmer, Freudenstadt.

Emmingen, den 9. Okt. 1919.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Christiane Renz Witwe

heute nachmittag im Alter von 69 Jahren unerwartet rasch und durch den Tod entziffen wurde. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: 1618

der Sohn **Friedrich Renz, Gipfer**
und die Geschwister.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Wir empfehlen:

Mediz. u. Dessert-Weine von Mk. 7.50 pr. Flasche an, **Malaga, Ital. Vermouth, Cognac, Mineralwasser, sämtl. Vorbeugungsmittel gegen Husten u. Keiserkeit, alle medizinischen Kräuter,**

la. Bohnenkaffee und echten schwarzen Tee, **Chokolade, Kakao,**

la. franz. Gesichtsseife von Mk. 2.60 p. St. an, **la. Seifenpulver** ohne Marken Pfd. 80 Pfg., **„weiße Fettschmierseife“**, Pfd. Mk. 2.10, ferner solange Vorrat:

Fensterleder (Friedensqualität),

Löwen-Drogerie

Gebr. Benz
NAGOLD, Bahnhofstr.

Ein gutes Rezept

zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Hausgetränks

ist folgendes:

Man nehme zu 150 Liter 40-80 Pfund Kesseln oder Birnen, 1 Flasche Mostansatz mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff, 2-4 Pfd. Zucker, 40 g Brehmese. — Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei. —

Ein Versuch überzeugt. Stänze- u. Auerkennungen. **Kal's Hundmahlansatz** mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff kostet die Flasche zu 100 Liter **Mk. 17.** — **Kal's Hundmahlansatz** mit Heidelbeerzusatz und mit Süßstoff kostet die Flasche zu 50 Liter **Mk. 9.** —

Alleiniger Hersteller:
Robert Ruf, Heidelbeer-Versandhaus, Ettlingen.

Ettlingen, 23. August 1919.

Bester Herr Ruf!

Habe schon zweimal von Ihnen Hundmahlansatz bezogen für mich und meinen Kochbar; derselbe hat uns sehr gut gefallen. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher mit Hundmahlansatz freuden. Senden Sie mir daher so schnell als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-Hundmahlansatz mit Süßstoff. 6 h

gg.: **Christine Schäfer.**

Brennöl

ebenfalls wie Petroleum, geruchlos und rauchfrei, kann in kleineren Mengen bis zu 3 Liter pro Familie in der **Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold** bezogen werden. Das Liter kostet 3 Mk. 20 Pf.

Nagold.

Metersteine und Strangialziegel

kann abgeben 1627 **Bauwerkmeister Wiltz, Benz.**

Flechtenleiden

Dauerheilung, Reichspatent. Preis gratis. 28 h

Smiles-Prepel Post a. S. 326

Erste...
tag...
M...
und...
Ange...
Ber...
her...
Preis...
mit...
im...
me...
im...
W...
na...
Nr. 23
Der...
Berl...
S...
s...
Auf...
er...
K...
lich...
in...
auf...
Eine...
der...
fr...
Er...
Dr...
der...
wid...
da...
sein...
m...
Auf...
L...
N...
Rei...
un...
H...
gen...
dam...
enge...
Neu...
den...
Ab...
den...
L...
Der...
De...
k...
erm...
vom...
M...
F...
O...
Hier...
sehr...
Bol...
Aus...
ein...
f...
der...
Rei...
Wir...
sch...
dur...
H...
will...
die...
g...
ber...
k...
ar...
m...
L...
ber...
her...
kom...
e...
m...
He...
sä...
ka...
dat...
der...
Tr...
Un...
her...
Ros...
läng...
se...
Begr...
be...
es...
ist...
das...
sch...
Ros...
und...
g...
mit...
de...
er...
fol...
E...
Ein...
wo...
ten...
in...
Deu...
Se...
Sie...
me...
Fre...
im...
gan...
H...
wer...
den...
Er...
gram...
des...
H...
wenn...
man...
se...
Ros...
die...
h...
d...
die...
D...
ber...
rech...
L...
Land...
ver...
Rei...
sch...
sch...
ma...
ist...
eine...
gew...
nicht...
den...
Ko...
und...
vor...
allen...
Reg...
ist...
bis...
B...
K...
bis...
B...
K...
bis...
B...

